Überreicht durch

2. Ausgabe 2015

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler
news

WOHNEIGENTUM ERWERBEN: WENN NICHT JETZT, WANN DANN? Jahrzehntelang belegte Deutschland als Land der Mieter ... › 2

IMMOBILIENMARKT AUF DEM HÖHEPUNKT: Der Immobilienmarkt unterscheidet sich von anderen Märkten dadurch, dass seine Phasen ... › 6

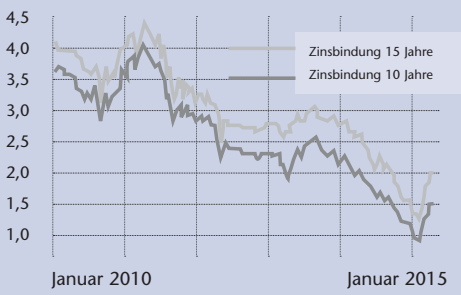
AUTONUTZUNG VOR RIESIGEM WANDEL: In zwanzig Jahren werden die Autos die Stadt nicht mehr dominieren ... › 8

Gut zu wissen

Kleiner Zinssprung oder Wende?

› Die Hypothekenzinsen sind in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich gefallen und befinden sich noch immer auf einem historisch niedrigen Niveau. Die Grafik zeigt für die vergangenen Monate aber schon wieder eine Bewegung nach oben an. Immobilienkäufer sollten sich ihre Darlehenskonditionen auf längere Zeit sichern und eine hohe Tilgung vereinbaren. Der Vergleich der Anbieter lohnt sich, denn schon ein Unterschied von 0,5 Prozent kann sich bei einem 100.000-Euro-Darlehen auf 10.000 Euro summieren. <<

Zinsentwicklung in fünf Jahren



Quelle: Finanzpartner.de

Gewinnbringende Immobilien

› Haus- und Wohnungsbesitzer in Deutschland können damit rechnen, die eigene Immobilie später mit Gewinn verkaufen oder zumindest von einer stabilen Wertentwicklung profitieren zu können, so lautet das Ergebnis einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos. Hamburg und München stehen in der Bewertung ganz oben, gefolgt von Oldenburg, Stuttgart, Bonn und Ingolstadt. Berlin belegt nur den 26. Platz. Die Städte mit dem größten Wertsteigerungspotenzial haben eines gemeinsam: Ihre Bevölkerungsprognose ist deutlich positiv. Daraus ergibt sich ein stabiler, beziehungsweise steigender Bedarf an Wohnimmobilien. Weitere positive Faktoren sind die Zahl der Studenten und die langfristige Wohlstandsentwicklung. Wer im Westen und Norden Immobilien mit Wertsteigerungschancen sucht, wird eher fündig als in den neuen Bundesländern. Käufer finden aber auch viele werthaltige Immobilien zum Beispiel in Jena oder Weimar. Auch die Wohnungsgröße beeinflusst die zukünftige Wertentwicklung. Den Trend zu kleineren und zu Single-Haushalten beeinflusst die Nachfrage. Wohnungen mit einer Durchschnittsgröße von rund 70 Quadratmetern haben laut Studie daher ein größeres Wertsteigerungspotenzial als große Einfamilienhäuser mit rund 195 Quadratmetern Wohnfläche. <<

Foto: © C MB 166 | Flickr.com

Der Immobilienkauf zahlt sich langfristig fast überall in Deutschland aus.

› TOP ANGEBOTE ‹ RAUM FRANKFURT – DARMSTADT – WÜRZBURG – MAINZ – USINGEN – WIESBADEN – NÜRNBERG

MAINZ-FINTHEN ›
Familienhaus mit gut 135 m² Wohnfläche, gut 430 m² Grundstück, sehr guter Zustand, auch als Mehrgenerationenhaus nutzbar.

379.000 EUR | Keine zusätzliche Provision!
Immobilien-Vermittlungs-Zentrale
T. 0 61 31 . 9 61 20 0

DARMSTADT-WIXHAUSEN ›
Riesige ETW mit Natur-Oase, im Stil eines Bungalows, 5 Zimmer, zzgl. Esszi., 146 m² Wohnfl., neues Vollbad, 2 große Terrassen, Garage und Keller, 730 m² Grundstück, Bedarfsausw. v. 24.7.2015, 127,6 kWh, D, Erdgas H .

435.000 EUR
Rothermel Immobilien GmbH
T. 0 61 51 . 1 36 51 - 0

HOCHHEIM – ALTSTADT-ENSEMBLE ›
Sie schlendern durch die Gassen und kehren in Ihre Altstadtliebe zurück: 2 Wohnungen, eine Maisonette, eine weitere auszubauende Wohnung, Ladengeschäft, Innenhof und Gewölbekeller und viel Platz für Ihren Alltag.

790.000 EUR Sie zahlen keine Provision!
Inge Fadl Immobilien
T. 0 61 46 . 6 05 98 0

KITZINGEN ›
Geschäftshaus in 1-A-Lage Am Marktplatz von Kitzingen, Energieausweis ist angefordert.

290.000 EUR provisionsfrei
Fleischhacker Immobilien GmbH & Co. KG
T. 0931 . 2 70 67 00

NÜRNBERG-NORD/FÜRTH ›
Galeriehaus „Mehr Sein als Schein...“, absolut ruhige Lage, ca. 136 m² Wohnen, 2 Bäder, 1998 renoviert, großzügiger Galeriebereich, Ausbaureserven, EnEV-V, Öl, 121 kWh.

355.000 EUR Provisionsfrei!
Hermann Klüpfel Immobilien
T. 0911 . 36 70 41

FAST TAUNUSSTEIN – AM SONNENHANG ›
Aus einer spektakulären Aussichtslage und einem anspruchsvollen architektonischen Konzept, entstand ein Ensemble von großer Faszination. Repräsentativ und charmant, Wohnfl. ca. 278 m², Grdst. ca. 760 m².

625.000 EUR
Rudi Freund Immobilien
T. 0 61 28 . 4 12 21

NIEDERNHAUSEN ›
Feistehendes EFH mit 2-Zi.-Einliegerwohnung, super gepflegt, ca. 227 m² Wohn- + ca. 92 m² Nutzfläche, ca. 908 m² GrSt. direkt am Waldrand, Energie: VA, 187,8 kWh, F, Gas, Bj. Haus 72, Bj. Heiz. 2007.

548.000 EUR
Volkmar Hoffmann Immobilien GmbH
T. 0 61 1 . 9 45 90 - 0

NEU-ANSPACH – KAPITALANLAGE ›
Voll vermietetes freist. 6-FH, Bj. 1987, ca. 874 m² Grund, in schöner, ruhiger Lage, 35.805,72 EUR NM p.a., ca. 358 m² Wohnfläche, VA 101 kWh inkl. WW, Öl-ZH, Garage und Pkw-Stellplätze vorhanden.

600.000 EUR zzgl. Maklerprovision!
RW-Immobilien Consult Rainer Wildemann . ADIVA eG
T. 06081 - 686 846

Für Sie notiert

Haftpflicht: Immobilieneigentümer können sich schützen

› Haus- und Grundbesitzer haben Pflichten, wenn es um die Sicherheit der Mitmenschen geht. Wer sie vernachlässigt, muss mit Konsequenzen rechnen. Eine Haftpflichtversicherung ist daher unabdingbar.

Finanztest hat 82 Policen von 51 Anbietern unter die Lupe genommen. Ergebnis: Es gibt etliche günstige Anbieter und große Preisunterschiede. Für Eigenheimbewohner reicht eine Privathaftpflichtversicherung. Dabei schneiden neue Policen oft besser ab als alte. Wer Immobilien vermietet, braucht eine Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung. Wohnungseigentümergemeinschaften brauchen darüber hinaus zusätzlichen Schutz. Auch unbebaute Grundstücke sind ein Risiko. Das günstigste Angebot für die Absicherung des Haftpflichtrisikos für ein vermietetes Einfamilienhaus liegt bei 24 Euro pro Jahr.
Der gleiche Schutz kann aber auch schon mal 107 Euro kosten – mehr als das Vierfache. <<

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler

Die ADIVA-Makler sind Immobilienprofis mit zum Teil mehr als 20 Jahren Markterfahrung.

Mehr Nähe
Mehr Kompetenz
Mehr Erfahrung
Mehr Leistung

Wohneigentum erwerben: Wenn nicht jetzt, wann dann?

Der Immobilienmarkt erlebt einen ungeahnten Boom. Die große Nachfrage hat in einigen Regionen bereits für hohe Preissteigerungen gesorgt. Unentschlossene sollten sich jetzt entscheiden, ob sie Mieter bleiben oder Eigentümer werden möchten.

Foto: © Markus Trienke | Flickr.com

› Jahrzehntelang belegte Deutschland als Land der Mieter im europäischen Vergleich einen der letzten Plätze bei der Wohneigentumsquote – weit hinter Frankreich, Dänemark, Großbritannien, Italien, Portugal und Griechenland. Das könnte sich jetzt ändern. Denn auf Grund historisch niedriger Zinsen können sich so viele Menschen wie nie zuvor die eigenen vier Wände leisten, hat die Zeitschrift Finanztest errechnet. Langfristig fahren sie damit meist besser als Mieter – manchmal sogar dann, „wenn der Wert ihrer Immobilie sinken sollte", sagen die Experten. Käufer sollten bedenken, dass Immobilien eine Kapitalanlage sind, oftmals die größte im Leben eines Bundesbürgers. Daher sollten sie genau rechnen und auch die Bewirtschaftungs- und Nebenkosten sorgfältig kalkulieren. Ganz wesentlich kommt es auf die richtige Finanzierung an. Käufer, die eine zu niedrige Tilgungsrate oder eine zu kurze Zinsbindung vereinbaren, gehen ein hohes Risiko ein. Doch grundsätzlich gilt für Erwerber von Wohneigentum: Wenn nicht jetzt, wann dann? <<

Zu Fuß gut erreichbar

Foto: © Pixelteufel | Flickr.com

› In den Großstädten beträgt für über 90 Prozent der Bewohner die durchschnittliche Distanz zu den Angeboten deutlich unter 1.000 Meter: Supermarkt 490 Meter, Hausarzt 440 Meter, Apotheke 530 Meter, Grundschule 590 Meter, ÖV-Haltestelle 360 Meter. In kleineren Städten und Landgemeinden ist die fußläufige Erreichbarkeit aller Angebote hingegen die Ausnahme. Immobilienkäufer legen nach einer Umfrage von Immobilienscout24 zunehmend Wert auf eine alltagstaugliche Umgebung. Gute Einkaufsmöglichkeiten stehen für 72,2 Prozent aller Kaufinteressenten ganz oben auf der Wunschliste. Im 5-Jahres-Vergleich ist diese Vorgabe immer wichtiger geworden. 59,8 Prozent der Befragten wünschen sich in der direkten Umgebung der Immobilie eine gute Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, über Natur, Wälder und Wiesen freuen sich 46,1 Prozent, ärztliche Versorgung erwarten 45,9 Prozent, und die Nähe zum Arbeitsplatz wäre für 28,7 Prozent von Vorteil. <<

Bezahlbarkeit, Fußläufigkeit und Durchmischung sind für Stadtplaner die wichtigsten Kriterien einer zukunftsfähigen Stadt.

Die Stadt intelligent erneuern

› Falls Sie in diesem Sommerurlaub nach Valladolid in Spanien, Nottingham in Großbritannien oder Tepebasi Eskisehir in der Türkei reisen, sollten Sie wissen, dass diese Städte die „Leuchttürme" des EU-Projektes „Remourban" sind. Dieses Projekt entwickelt ein Modell für die Stadterneuerung. Das enge Zusammenspiel von Energie, Mobilität sowie Informations- und Kommunikationstechnologie soll organisatorische und wirtschaftliche Lösungen für die Ressourcen- und Energieeffizienz voranbringen. Der städtische Verkehr soll verbessert und die Treibhausgasemissionen reduziert werden. Projektziele sind die Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes, der die Entscheidungsfindung der Akteure unterstützt und Prozesse anstößt. Durch die Bewertung und Bestimmung des Potenzials soll die Nachahmung des Modells auf europäischer Ebene angeregt werden. <<

Nutzer beeinflussen Erfolg der Sanierung

› Der tatsächliche Verbrauch nach einer Sanierung ist häufig höher als der vorab berechnete Energiebedarf. Die von der Sanierung erwarteten Energieeinsparungen treten oft nicht ein. Welche Ursachen das hat, untersuchten Wissenschaftler jetzt ausführlich in einem Wohnquartier in Karlsruhe, wo für 800 Wohneinheiten ein integrales Energiekonzept umgesetzt wurde. Die gemessenen Verbrauchswerte lagen in drei untersuchten Gebäuden um bis zu ein Viertel über den errechneten Bedarfswerten. Die Wissenschaftler befragten die Bewohner unter anderem zu ihrem Lüftungsverhalten und der gewünschten Raumtemperatur. Zusätzlich werteten sie Daten zu Trinkwarmwasser, Heizung und Lüftung aus. Ergebnis: Dass die Energieeinsparungen nicht eingetreten sind, liegt sowohl an technischen Schwierigkeiten als auch am Verhalten der Mieter. Einige Mieter nutzten die neue Lüftungstechnik nicht, da sie höhere Energiekosten fürchteten, oder sie lüfteten ihre Wohnungen zu häufig. <<

Erneuerbare Energien schon weit verbreitet

› In 38,7 Prozent der im Jahr 2014 genehmigten Wohngebäude ist eine Heizanlage installiert, die erneuerbare Energien verwendet. Damit liegen die erneuerbaren Energieträger auf Platz 2 hinter Gas, das in 43,4 Prozent der Neubauten als überwiegender Energieträger für die Heizung eingesetzt wird. Die übrigen Energieträger – Öl, Strom und Fernwärme – erreichen laut Destatis zusammen 17,9 Prozent. „Langfristig ist der Einsatz eines hohen Anteils von regenerativ erzeugtem Strom im Wärmemarkt unabdingbar, um die Klimaziele zu erreichen. Dieser Entwicklung steht jedoch die ungleiche Kostenbelastung von Strom und fossilen Brennstoffen zur Wärmeerzeugung im Wege", erläutert Norman Gerhardt vom Fraunhofer IWES. Der steigende Anteil erneuerbarer Energien bringt große Herausforderungen mit sich, weil die Erzeugung von Strom aus den regenerativen Quellen Sonne und Wind zeitlich schwankt. <<

Warum Wohnen so teuer geworden ist

› Den Diskussionen um das Für und Wider des Bestellerprinzips und der Mietpreisbremse fehlen oft fundierte Zahlen. Viele Meinungen widersprechen den Tatsachen: So halten 71 Prozent der Befragten einer forsa-Umfrage das Gewinnstreben der Vermieter für die Ursache der stark steigenden Mieten in gefragten Ballungsgebieten. Modernisierungen und energetische Sanierungen sind für 70 Prozent die Hauptursache, Bürokratie und Vorschriften landen mit 47 Prozent auf dem dritten Platz. Nur 17 Prozent meinen, dass die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft unter den Mietern in gefragten Wohnlagen gestiegen ist. Gleichzeitig sehen 62 Prozent der Befragten den Anstieg der Mietnebenkosten als Haupt-Kostentreiber. 25 Prozent halten die Entwicklung der Netto-Kaltmieten für ausschlaggebend, was im Widerspruch zur ersten Antwort steht. Die Fakten belegen indes: Die Nebenkosten sind in ganz Deutschland seit 2010 laut Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln im Schnitt um 14,3 Prozent gestiegen, während die Mieten in den 50 größten Städten im gleichen Zeitraum lediglich um 7,2 Prozent zugelegt haben. Laut Umfrage vermuten 55 Prozent der Befragten, dass die Mieten infolge der Mietpreisbremse nur noch moderat steigen werden. 32 Prozent rechnen mit einem weiterhin starken Anstieg, 7 Prozent sind der Meinung, dass die Mieten nicht mehr steigen werden. Fachleute gehen davon aus, dass nur gezielt verstärkter Neubau für ein ausreichendes Angebot und damit für bezahlbaren Wohnraum sorgen kann. In den Ballungsgebieten weichen Familien an den Stadtrand aus, wo Kaufen inzwischen aufgrund der niedrigen Zinsen vielerorts günstiger ist als Mieten. <<

Gut zu wissen

Neues Melderecht ab November

› Dem Melderecht steht eine Reform bevor.

Ab 1. November 2015 gilt: Mieter müssen sich innerhalb von 14 Tagen an- oder abmelden. Die Meldepflicht gilt beim Einzug oder beim Auszug, falls keine neue Wohnung in Deutschland bezogen wird. Vermieter müssen dem Mieter innerhalb von zwei Wochen den Ein- oder Auszug schriftlich oder elektronisch bescheinigen. Verstöße können mit Geldbußen bis zu 1.000 Euro, bei Gefälligkeitsbescheinigungen bis zu 50.000 Euro geahndet werden.
Die Vermieterbescheinigung muss folgende Angaben beinhalten: Name und Anschrift des Wohnungsgebenden, Art des meldepflichtigen Vorgangs mit Einzugs- oder Auszugsdatum, Anschrift der Wohnung und Namen der meldepflichtigen Personen.

Kriminellen soll auf diese Weise das Untertauchen erschwert und Scheinanmeldungen sollen verhindert werden. <<

Die hochqualifizierten Experten der Haus & Wohnen Immobilienfinanzierung kennen die besonderen Anforderungen an ein maßgeschneidertes Finanzierungskonzept in jeder Lebensphase. Aus dem breiten Angebots- und Leistungsspektrum finden sie für Sie eine passende individuelle Lösung, auf die Sie sich in Ihrer Lebensplanung dauerhaft verlassen können.

Mehr als 35 Jahre Marktpräsenz sind dabei die Basis für beste Beratung und beste Konditionen. Der persönliche Service unserer Repräsentanten kennt keine Kompromisse, denn die Weiterempfehlung durch zufriedene Kunden ist unsere höchste Anerkennung.

Alexander May
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Tel. 0611 - 8 90 90 - 30

Jens Meuser
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Tel. 0611 - 8 90 90 - 40

Christopher Simon
Dipl.-Betriebswirt (FH)
Tel. 0611 - 8 90 90 - 50

Timo Witzel
Bankkaufmann
Tel. 0611 - 8 90 90 - 70

HAUS & WOHNEN
IMMOBILIENFINANZIERUNG

IHRE ZIELE.
IHR ZUHAUSE.
IHRE ZUKUNFT.

Haus & Wohnen Vermittlungsgesellschaft für Immobilienfinanzierungen mbH
Welfenstraße 9 - 11 • 65189 Wiesbaden • Tel. 06 11 - 8 90 90 - 0 • Fax 06 11 - 8 90 90 - 10
info@haus-wohnen.de • www.haus-wohnen.de

ADIVA Die Genossenschaftsmakler

IMPRESSUM

ADIVA News ist die Hauszeitschrift der eingetragenen Genossenschaft Deutscher Makler eG.

Herausgeber:
ADIVA eG
Rheinstraße 83
65185 Wiesbaden
Telefon 0611 - 54101867
Fax 0611 - 5440540
info@adiva-immobilien.de
www.adiva-immobilien.de

Beratung: Dieter E. Bauer Marketingberater · Rheinstr. 83 · 65185 Wiesbaden

Redaktion: Henning J. Grabener v.i.S.d.P. · Volker Bielefeld · Carl Christopher · Tirza Renebarg · der Herausgeber

Unterlagen, Texte, Bilder, Quellen: Immovation · Deutsche Bank Research · bulwiengesa · BMVI · Interhyp · Finanzpartner · BBSR · Destatis · Verband Privater Bauherren VPB · BaufiTeam · Bethge & Partner · Haus & Grund · Mieterbund, GdW · BFW · Hochtief-Solutions · Postbank · BGH · empirica · Difu · Institut der deutschen Wirtschaft · Universität Heidelberg · eigenwert GmbH · formart · Flickr.com · Pixelio.de · Grabener Verlag · pixilio · flickr · Herausgeber

Layout: DigitalAgentur mpm · Mainz

Grafik/Satz: Petra Matzen · Grabener Verlag GmbH · 24103 Kiel · Stresemannplatz 4 · info@grabener-verlag.de

Vorbehalt: Alle Berichte, Informationen und Nachrichten sind nach bestem journalistischen Fachwissen recherchiert worden. Eine Garantie für die Richtigkeit sowie eine Haftung kann nicht übernommen werden. Grabener Verlag GmbH · Kiel · 2015

EINE STARKE GEMEINSCHAFT – UNSERE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR ...

> Kontakt <

RW-Immobilien Consult · ADIVA eG
Herr Rainer Wildemann
Egerländer Straße 5c
61250 Usingen

T. 0 6081 . 686 846
Mobil. 0172.610 7996
rw.immobilien@mac.com
www.rw-immobe.de

WEHRHEIM ›
Freistehendes EFH, Bj. 1989, ca. 195 m² Wfl., 530 m² S/W Grundstück in unverbauter Lage, 5 Zimmer, 2 Tageslichtbäder, Whirlpool, Balkon, Doppelgarage, 2 Pkw-Stpl., VA 109 kWh inkl. WW, Gas-ZH.

580.000 EUR
Keine zusätzliche Provision!

Wir suchen

Immobilien in Frankfurt, Oberursel, Bad Homburg, Friedrichsdorf, Wehrheim, Usingen, Neu-Anspach, Bad Nauheim und Ober-Mörlen.

Sie suchen

einen solventen Käufer für Ihr schönes Heim? Sprechen Sie uns an und vereinbaren mit uns einen unverbindlichen Termin.

WEILROD ›
2 freist. EFH + ELW, ideal für 2 Generationen oder in Kombination Wohnen + Vermieten, ca. 1.542 m² S/W Grd., ca. 358 m² Wfl., Haus 1 ca. 148 m² Wfl., Haus 2 ca. 132 m² Wfl., ELW ca. 78 m² Wfl., EA ist angefordert.

595.000 EUR
Keine zusätzliche Provision!

USINGEN ›
Moderne DHH Bj. 2000, ca. 580 m² Grd. in traumhafter S/W-Lage mit wunderschön angelegtem Garten mit Teich, ca. 145 m² Wfl., 2 Bäder, 3 WC, Balkon, 2 Pkw-Stp., VA 105 kWh inkl. WW, Gas-ZH.

435.000 EUR
Keine zusätzliche Provision!

> Kontakt <

Werner Fleischhacker
Immobilien GmbH & Co. KG
Herr Werner Fleischhacker
Valentin-Becker-Straße 8
97072 Würzburg

T. 09 31 . 2 70 67 00
fleischhacker@adiva-immobilien.de
www.adiva-fleischhacker.de

WÜRZBURG-LENGFELD ›
DHH in ruhiger Lage mit 6 Zimmer, Wohnfläche ca. 140 m², Garten und Garage KP 10.000 EUR, EA 48 kWh Verbrauchsausweis

239.000 EUR
zzgl. 3,57 % Provision

OCHSENFURT ›
Mehrfamilienhaus mit angebautem EFH, Wohnfläche MFH ca. 280 m², Wohnfläche EFH ca. 109 m², Grund ca. 1.098 m², EA ist angefordert.

225.000 EUR
zzgl. 3,57 % Provision

Wir suchen

für vorgemerkte Kunden Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Mehrfamilienhäuser in Würzburg !

KIST ›
VERKAUFT

Zwei große Doppelhaushälften mit Einliegerwohnungen und großzügigem Grundstück, EA 74,7/85,3 kWh Verbrauchsausweis.

> Kontakt <

Volkmar Hoffmann
Immobilien GmbH
Herr Volkmar Hoffmann
Aarstraße 13
65195 Wiesbaden

T. 06 11 . 9 45 90 - 0
hoffmann@adiva-immobilien.de
www.adiva-hoffmann.de

HEIDENROD-DICKSCHIED ›
Freist. EFH, ca. 190 m² Wohn- + ca. 35 m² Nutzfläche, große Terrasse, Gartenlaube mit traumhaftem Weitblick in die Taunusberge, 2 Garagen, BA 204,9 kWh, G, Öl, Bj. Haus 1979, Bj. Heiz. 2015.

235.000 EUR

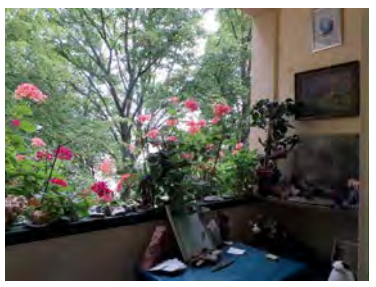
WIESBADEN-STADT ›
Gut vermietete 4-Zimmer-Maisonette-Eigentumswohnung (980 Euro mtl. KM), ca. 152 m² mit Charme (freigel. Dachbalken), Tgl.-Bad, Altbau, Bj. 1905, kurze Wege zum Hauptbahnhof.

279.000 EUR

Wir suchen Immobilien in Wiesbaden, Hofheim sowie im Rheingau

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



WIESBADEN RHEINGAUVIERTEL ›
4-Zi.-ETW, ca. 95 m², Anwesen saniert – Wohnung nicht, Loggia mit Blick ins Grüne, niedr. Wohngeld inkl. Erbbauzins 276 Euro mtl., VA 106,6 kWh inkl. WW, Gas, Bj. Haus 50, Bj. Heiz. 83-08.

218.000 EUR

> Kontakt <

Inge Fadl
Immobilien
Frau Inge Fadl
Schlesierweg 3

65239 Hochheim
T. 0 61 46 . 60 59 80
fadl@adiva-immobilien.de
www.adiva-fadl.de

Hochheim

Mir liegen Anfragen von Interessenten vor, die dringend ein Haus oder eine Eigentumswohnung kaufen möchten. Wenn Sie ein Haus oder eine Eigentumswohnung zu verkaufen haben, rufen Sie gerne an! Diskreter Verkauf Ihrer Immobilie wird auf Wunsch garantiert!

Ich freue mich.

HOCHHEIM ›
Sie wünschen sich ein großzügiges Haus in guter Lage? Ihre Antwort für mehrere Generationen: Drei perfekt aufgeteilte Wohnungen, volle Unterkellerung, schöner Garten mit Gartenhaus, 3 Stellplätze und eine Garage.

560.000 EUR Sie zahlen keine Provision!

HOCHHEIM ›
Sie stehen stolz vor Ihrem edlen frst. Haus mit Wintergarten, Garage und schönem Garten. Das besondere Highlight bietet der Keller: Ein wunderschönes Indoor-Schwimmbad wartet auf tägliche Nutzung, damit Sie gesund und fit bleiben.

550.000 EUR Sie zahlen keine Provision!

Ihre persönliche Immobilienpartnerin in Hochheim und Umgebung

Sie suchen eine Immobilie?
Lassen Sie uns über Ihren Wohntraum sprechen!

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?
Gerne rechne ich Ihnen ein Verkaufswertgutachten!

EINE STARKE GEMEINSCHAFT – UNSERE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR ...

FÜRTH-ZIRNDORF-WEIHERHOF! ›
Maisonette der Extraklasse, ca. 103 m², Marmorbad, Dachterrasse, top gepflegte Wohnanlage, sehr ruhige Lage fast am Waldrand, 2 TG-Plätze, EnEV-B, Öl, 1999, 89,9 kWh!

236.000 EUR | Provisionsfrei!

NÜRNBERG-ERLENSTEGEN ›
Kapitalanlage für Weitsichtige: Seniorenappartement im betreuten Wohnen, ca. 39 m², Lift, Balkon, Rundumversorgung, ideal als Langfristinvestition, top gepflegt und gut vermietet, EnEV B,FW,1999, 97,48 kWh.
89.900 EUR | Provisionsfrei!

NÜRNBERG-GARTENSTADT ›
Doppelhaushälfte, ca. 129 m² Wohnen, offener Wohn-Essbereich, derzeit noch genutzt, renoviert, Solarthermie, 2 Bäder, ruhiges Umfeld, EnEV-V, 1997, HPH, 138 kWh.

Kaufpreis auf Anfrage | Provisionsfrei!

SOFORTANKAUF! ›
„Achteckiges Ei gesucht!“ Mehrfamilienhaus in der Nürnberger Nordstadt oder Fürth-Zentrum, gerne renovierungs-/sanierungsbedürftig, bis ca. 2 Mio. Euro, Sofortankauf, Bonität und Liquidität geprüft!
Bitte rufen Sie Hermann-Th. Klüpfel unter 0911-367041 an!

> Kontakt <

Hermann Klüpfel Immobilien
Herr Hermann Th. Klüpfel
Hohfederstr. 17
90489 Nürnberg

T. 09 11 . 36 70 41
hkluepfel@nexgo.de
www.adiva-kluepfel.de

TAUNUSSTEIN-BLEIDENSTADT ›
„Wohnen am Stiftshof“!
3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit historischem Bezug aber Highend-Komfort. Die klassische Ü50-Konzeption kann erweitert werden zum komfortablen, betreuten Wohnen.

ab 276.000 EUR

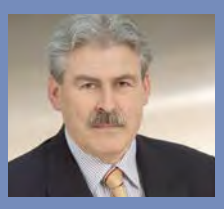
TAUNUSSTEIN-BLEIDENSTADT ›
Wohnen als Inspiration! Zeitlose Eleganz empfängt Sie beim Betreten dieser Wohnung. Sie wohnen ganz oben und genießen einen freien, unverbaubaren Blick über das Aartal und das historische Bleidenstadt, Südbalkon, Wohnfl. ca. 102 m².

210.000 EUR

TAUNUSSTEIN-BLEIDENSTADT ›
Exklusive Lage! Prächtiger 5-Zi.-Bungalow aus einer Zeit, als die Grundstücke richtig groß und die Häuser urgemütlich waren. Großer Bereich Kochen/Essen/Wohnen/Kaminecke, repräsentatives Entree, ca. 136 m² Wohnfl., Grundstück ca. 754 m².

439.000 EUR

> Kontakt <



Rudi Freund Immobilien

Herr Rudi Freund
Hohlweg 2
65232 Taunusstein

T. 0 61 28 . 4 12 21
freund@adiva-immobilien.de
www.adiva-feund.de

MAINZ-NEUSTADT ›
3-Zimmer-Eigentumswohnung, helle Räume mit gut 69 m² Wohnfläche, eigener Keller & sonniger Balkon.

165.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!

NIERSTEIN-SCHWABSBURG ›
Freistehendes Familienhaus mit gut 165 m² Wohnfläche, gut 507 m² Grundstück, große Garage und Außenstellplatz.

399.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!

WIESBADEN-BIEBRICH ›
Sanierungsbedürftiges Mehrfamilienhaus mit 6 Wohnungen auf 3 Etagen in begehrter Lage, mit gut 390 m² Wohnfläche.

525.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!

OSTHOFEN ›
Zwei Mehrfamilienhäuser mit 24 Wohneinheiten in ruhiger Wohnlage, gut 1.390 m² Wohnfläche, steigerungsfähige Mieten z.Zt. 83.000 EUR netto.

1.450.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!

> Kontakt <

Immobilien-Vermittlungs-Zentrale E. Polatsidis
Herr Emmanuel Polatsidis
Rheinallee 40
55118 Mainz

T. 0 61 31 . 9 61 20 0
polatsidis@adiva-immobilien.de
www.adiva-ivz.de

REINHEIM/ODENWALD ›
Modernisiertes 1-Zimmer-Appartment, neu vermietet, 3. OG, mit Lift, überdachter Balkon/Loggia, Keller, Stellplatz, 7,35 % Rendite, Verbr. Ausw., 124 kWh, inkl. WW, Gas.

49.000 EUR

ERZHAUSEN BEI DARMSTADT ›
Baulücken-Grundstück, 332 m², für ein 1-2 Familienhaus, bereits eingefriedet, mit hochwertigem verglastem Garten-Pavillon und integrierbarem Nebengebäude.

176.000 EUR

WEITERSTADT/OT ›
1.439 m² Freizeitgrundstück am Steinrodsee, zur individuellen freizeitlichen Nutzung, bis zu 7 Wochenendhäuser (§ 33 BauGB; GRZ 0,3, 1 ½ geschossig) möglich, z. Zt. unbebaut.

158.000 EUR

GRIESHEIM: TOP-ANGEBOT ›
Zwei Häuser für Kapitalanleger mit sieben Eigentumswohnungen, sehr gepflegt, voll vermietet, Rendite ca. 5 %, beste Baugualität, Bedarfsausw., Gas, 202/219 kWh inkl. WW, Anl.-Tech 1994/96.

780.000 EUR

> Kontakt <

Rothermel Immobilien GmbH
Herr Heinz Rothermel
Bismarckstraße 65
64293 Darmstadt

T. 0 61 51 . 1 36 51 - 0
rothermel@adiva-immobilien.de
www.adiva-rothermel.de

Recht

Sondernutzungsrecht an der Terrasse

› Wer eine sonnige Terrasse sein Eigen nennen kann, ist vor allem im Sommer froh über den zusätzlichen Lebensraum.

Wohnungseigentümer möchten dieses Privileg deshalb gern besonders absichern – zum Beispiel durch die Eintragung als Sondereigentum. Das ist aber unmöglich, wenn die ebenerdige Terrasse nicht so eindeutig von anderem Sondereigentum oder Gemeinschaftseigentum abgegrenzt ist, dass das jederzeitige Betreten durch Dritte verhindert werden kann. Nach § 3 Abs. 1 WEG kann Sondereigentum nur eingeräumt werden, wenn Räume in sich geschlossen sind. Für Balkone trifft das zu, wenn sie nur durch die Wohnung betreten werden können, zu der sie gehören – für Terrassen in der Regel nicht. Eigentümer von Wohnungen mit Terrasse, für die kein Sondereigentum eingetragen werden kann, können aber die Eintragung eines Sondernutzungsrechts im Grundbuch beantragen. Damit haben sie die Möglichkeit, eigenständig über die Nutzung der Terrasse zu entscheiden (KG Berlin, 06.01.2015, 1 W 369/14, IMR 2015 2385). <<

Immobilienmarkt auf dem Höhepunkt

› Der Immobilienmarkt unterscheidet sich von anderen Märkten dadurch, dass seine Phasen länger dauern. Experten beurteilen die Entwicklung auf Grund verschiedener Daten und Indizes. Dazu gehören unter anderem die Zinsen. Der Präsident der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, machte jüngst deutlich, dass zukünftig mit höheren Schwankungen am Anleihemarkt zu rechnen ist. Steigende Zinsen und eine höhere Inflationsrate im Euroraum wirken sich sofort aus. So berichtete die Immobilien Zeitung bereits: Die Preise am Wohnungsmarkt seien „wie einbetoniert“. Laut EPX-Index stagnieren die Preise für bestehende Ein- und Zweifamilienhäuser derzeit mit einem minimalen Plus von 0,04 Prozent, Eigentumswohnungen verlieren zum Vormonat 0,13 Prozent. Lediglich der Anstieg bei den Neubau-Häusern um 0,95 Prozent sorgt noch dafür, dass der Gesamtindex zulegte. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres sind alle Indizes aufgrund des Wachstums der vergangenen Monate dennoch weiterhin um rund fünf Prozent gestiegen. Der Deutsche Immobilienfinanzierungsindex (DIFI) weist in dieselbe Richtung. Im zweiten Quartal 2015 steht er bei 29,7 Punkten, das sind 9,4 Punkte weniger als im Rekord-Vorquartal. Der Konjunkturoptimismus trübt sich nach Angaben des Statistischen Bundesamts ebenfalls etwas ein. Diese Zahlen weisen auf Veränderungen hin. Immobilieneigentümer und -interessenten sollten jetzt vor allem die eigenen Möglichkeiten realistisch bewerten und sich nicht von vermeintlich letzten Chancen auf höchsten Gewinn selbst unter Druck setzen. <<

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE FINANZIERUNG!

Genießen Sie das Leben und investieren Sie Ihre Zeit nicht in stundenlange Banktermine. Generation Invest berät Sie **unabhängig** und **transparent**. Mit der Generation Invest Checkliste wissen Sie genau, auf was es bei Ihrer Immobilienfinanzierung ankommt und haben immer einen **kompetenten Ansprechpartner** vor Ort.

40 Jahre Expertenwissen, unabhängige Vergleiche von weit über 100 tagesaktuellen Angeboten zu **Top-Konditionen** und der hohe Service- und Qualitätsanspruch von Generation Invest geben Ihnen Sicherheit für Ihre Immobilienfinanzierung. Ein optimales und auf Ihre Lebenssituation zugeschnittenes Finanzierungsangebot ist das Ergebnis unserer Zusammenarbeit. Wir begleiten Sie bis zur Rückführung Ihres Darlehens und stehen Ihnen für eine attraktive Anschlussfinanzierung, Umschuldung und Modernisierungsfinanzierung zur Seite!

Als **inhabergeführtes Familienunternehmen** zählt Generation Invest zu Deutschlands Top 500 Finanzberatern und wird regelmäßig für die kompetente Beratung ausgezeichnet.

Besuchen Sie unsere Internetseite unter www.generationinvest.de und vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Beratungstermin.

GENERATION_INVEST
Finanzmanagement

Wilhelmstraße 16, 65185 Wiesbaden
Telefon: +49 611 58533720
E-Mail: info@generationinvest.de
Web: www.generationinvest.de

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler

Mehr Nähe
Mehr Kompetenz
Mehr Erfahrung
Mehr Leistung

Auch im Internet eine Erste Adresse

www.adiva-immobilien.com

Weiter steigende Wohnkosten

› Fast sechs Millionen Haushalte in Deutschland haben 2014 ihr Domizil gewechselt. Von denjenigen, die in den vergangenen zwei Jahren in eine neue Mietwohnung gezogen sind oder dies in den nächsten zwei Jahren planen, rechnen 65,7 Prozent mit höheren Nettokaltmieten. Dabei werden teurere Wohnungen weitgehend akzeptiert. 68,6 Prozent der Umziehenden sind laut Studie bereit, mehr Miete als bislang zu zahlen, wenn die Wünsche in Bezug auf Lage, Größe und Ausstattung erfüllt werden. Bei steigenden Mieten sind aber viele auch bereit, Abstriche bei der Wohnqualität zu machen. Laut Sition-Umfrage akzeptieren 51,6 Prozent weniger Wohnfläche. Jeder Zweite ist bereit, weitere Wege auf sich zu nehmen. Eine weniger gute Ausstattung bei Böden oder Bädern nehmen 42,2 Prozent hin. 32,6 Prozent akzeptieren eine weniger gute Lage. Nur 25,8 Prozent können sich mit einem weniger guten Wohnumfeld anfreunden.

Foto: © Heribert Pohl | Flickr.com

München ist in Deutschland die Hauptstadt der hohen Preise. Durch das enge Stadtgebiet gibt es – anders als beispielsweise in Berlin oder Hamburg – kaum Ausweich-flächen und in der Folge seit Jahren stark steigende Immobilienpreise und Mieten.

Neues Modell für die Grundsteuer

› Die Landesfinanzminister haben sich prinzipiell auf ein neues Modell für die Grundsteuer geeinigt. Die Bemessungsgrundlage soll zukünftig der Verkehrswert sein und nicht mehr wie bisher der Einheitswert des Grundstücks, der in den alten Bundesländern auf Werten aus dem Jahr 1964 basiert beziehungsweise 1935 in den neuen Bundesländern. Damit die Berechnungsgrundlage nicht zu einer Mehrbelastung der Bürger führt, legen die Bundesländer zukünftig die Grundsteuermesszahl fest. Trotzdem ist damit zu rechnen, dass einige Grundeigentümer höher, andere geringer belastet werden. Eine endgültige Regelung gibt es noch nicht. <<

Jeden Quadratmeter nutzen

› In eng besiedelten Ländern kommt es auf jeden Quadratmeter an. Die Bevölkerungsdichte ist in Deutschland mit 227 Einwohnern pro Quadratkilometer zwar nicht ganz so hoch wie in den Niederlanden mit 405 Einwohnern. Dennoch geht das neue Jobcenter in Oberhausen bereits mit guten Ideen voran. Geplant ist die Gemüseproduktion auf dem Dach des Neubaus. Dieses Projekt des Fraunhofer Instituts soll zeigen, dass der Anbau in Gewächshäusern auf dem Dach oder an Fassaden in Ballungszentren eine ressourcenschonende Möglichkeit des Gartenbaus sein kann. Ein großer Teil der Erdoberfläche wird landwirtschaftlich genutzt und verbraucht allein schon 70 Prozent des weltweit verfügbaren Trinkwassers. Die ressourcensparende, regionale Wertschöpfung ist daher eine Möglichkeit, lokal frische Lebensmittel bereitzustellen. <<

Der Einbau von Rauchwarnmeldern ist hinzunehmen

Foto: © Thorben Wengert | pixelio.de

Aufgaben und Pflichten bezüglich Einbau und Wartung von Rauchwarnmeldern sind inzwischen geregelt.

› Rauchwarnmelder wurden in den einzelnen Bundesländern nach und nach Pflicht. Einige Mieter waren schneller als der Gesetzgeber und bauten selbst Warngeräte ein. Inzwischen sind Aufgaben und Pflichten geregelt. Viele Vermieter haben wegen der besseren Übersichtlichkeit beschlossen, den Wohnungsbestand einheitlich mit Rauchwarnmeldern auszustatten und zentral warten zu lassen. Der Bundesgerichtshof musste jetzt in zwei Fällen entschieden, wie zu verfahren ist, wenn es schon Rauchwarnmelder gibt. Danach muss der Mieter den Einbau von Rauchwarnmeldern durch den Vermieter dulden, auch wenn er die Wohnung schon selbst ausgestattet hatte. Der Einbau von Rauchwarnmeldern ist eine bauliche Veränderung, die zu einer nachhaltigen Erhöhung des Gebrauchswerts und einer Verbesserung der allgemeinen Wohnverhältnisse im Sinne von § 555b Nr. 4 und 5 BGB führt. Der Einbau und die spätere Wartung aus einer Hand für das gesamte Gebäude gewährleistet ein hohes Maß an Sicherheit. Das Gericht ist entgegen des Mieterbundes der Meinung, dass der einheitliche Einbau und die Kontrolle durch den Vermieter eine nachhaltige Verbesserung ist (BGH, Urteile vom 17.06.2015, VIII ZR 216/14 und VIII ZR 290/14). <<

Kaufentscheidend: Die Länge des Weges zur Arbeit

› Die Fahrt von einer halben Stunde zur Arbeit summiert sich mit Hin- und Rückweg auf fünf Stunden in der Woche. Das ist fast ein ganzer Arbeitstag, den Pendler im Auto oder in öffentlichen Verkehrsmitteln verbringen. Jeder zweite Kapitalanleger (53 Prozent) schätzt deshalb laut einer Umfrage von ImmobilienScout24 und Interhyp eine möglichst zentrale Immobilie in der Stadt. Für knapp 30 Prozent zukünftiger Hausbesitzer ist der Fahrweg zur Arbeit besonders wichtig. Für rund 60 Prozent darf die tägliche Anfahrt nicht länger als 30 Minuten in Anspruch nehmen. Jeder Vierte (25 Prozent) wünscht sich eine Anfahrt von maximal 20 Minuten. Einen Arbeitsweg von 40 Minuten nimmt nur jeder sechste Umfrageteilnehmer (17 Prozent) auf sich. Wer einen längeren Arbeitsweg akzeptiert, hat oft andere Beweggründe: Etwa ein Drittel (31 Prozent) legt Wert auf die Nähe zur Natur und auf ein Eigenheim im Grünen. Jeder Vierte (24 Prozent) nannte als ausschlaggebendes Kriterium, dass die Immobilie alle Wunsch-Ausstattungsmerkmale besitzt. Knapp 21 Prozent gaben an, aufgrund des Preis-Leistungs-Verhältnisses einen längeren Anfahrtsweg in hinzunehmen. Wer den Haus- oder Wohnungserwerb zur Eigennutzung erwägt, zieht das Umland besonders vor. 54 Prozent der Selbstnutzer wünschen sich ihr Wohneigentum in Stadtnähe. Nur für jeden zehnten Interessenten (11 Prozent) kommt ein Objekt auf dem Land in Frage. <<

> für Sie notiert <

Trend: Wohneigentum gefragter als Mietwohnungen

› Die Wohnungsmarktprognose 2030 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat ergeben, dass Eigentumswohnungen in den kommenden 15 Jahren noch stärker gefragt sein werden als bisher.

Das Institut rechnet mit einem Nachfragezuwachs bei der Wohnfläche von 16,2 Prozent bis 2030 bzw. mit einem jährlichen Flächenzuwachs von 1,5 Prozent. Selbstgenutzte Eigentumswohnungen sind damit die attraktivste Eigentumsform und bringen weiterhin Dynamik in die Wohnungswirtschaft. Der Bedarf an Mietwohnraum wird im gleichen Zeitraum dagegen um 4,9 Prozent abnehmen.

Der Dachverband Deutscher Immobilienverwalter (DDIV) appelliert an Politik und Wirtschaft, ihr Augenmerk künftig stärker auf das Wohneigentum auszurichten. Die Entwicklung dieses Sektors wird nach Angaben des BBSR dazu beitragen, die Eigentumsquote bis 2030 um vier Prozentpunkte auf 50 Prozent zu erhöhen.

Die Eigentumsquote in Deutschland ist vergleichsweise niedrig. Die durchschnittliche Eigentumsquote in Europa liegt bei 71 Prozent, nur die Schweiz hat eine noch niedrigere Eigentumsquote als Deutschland. Niedrige Bau- und Erwerbskosten sowie hohe Baufertigungszahlen im Wohnungsbau können diese positive Tendenz unterstützen. Selbstgenutztes Wohneigentum trägt wesentlich zur Entlastung der Mietmärkte bei und ist zugleich ein wichtiger Baustein in der Absicherung und Altersvorsorge von Millionen Bürgern. <<

Autonutzung vor riesigem Wandel

Foto: © Denis Bocquet | Flickr.com

Automobile verlieren bei jungen Menschen als Prestigeobjekte zunehmend an Wert. In den großen Städten verstopfen sie im ruhenden Verkehr den öffentlichen Raum, Parken ist fast überall teuer oder unmöglich, und Staus behindern das Fortkommen..

› In zwanzig Jahren werden die Autos die Stadt nicht mehr dominieren, sind sich führende Stadtforscher einig. Die Gewohnheiten verändern sich bereits. Viele steigen auf das Rad um oder nutzen öffentliche Verkehrsmittel – allerdings je nach Standort mit wechselndem Vergnügen. Carsharing ist eine Alternative und lohnt sich laut Stiftung Warentest vor allem in Ballungsgebieten. Beim Test von elf Carsharing-Anbietern standen genug Fahrzeuge bereit, und das Buchen sowie Abrechnen klappte meist problemlos. Eine Stunde Auto leihen ist schon ab 1,99 Euro möglich. Alle Anbieter im Test schnitten gut ab, bis auf zwei, deren Noten wegen unerlaubter Klauseln im Kleingedruckten abgewertet wurden. Das eigene Auto zu vermieten, birgt für deutsche Autofahrer zwar ein großes Potenzial – schließlich wird es im Schnitt 23 Stunden am Tag nicht genutzt – doch dagegen gibt es derzeit noch viele Vorbehalte. <<

Verschattung durch Bäume

› Die Eigentümer eines sehr kleinen Reihenhausgartens ärgerten sich über die 25 Meter hohen Bäume einer benachbarten, öffentlichen Grünanlage. Sie sahen darin einen Entzug von Licht und verlangten, dass die Bäume gefällt werden sollten. Der Bundesgerichtshof entschied dagegen, weil der nach dem Landesrecht vorgeschriebene Abstand um mehr als das Doppelte überschritten ist. Ein Beseitigungsanspruch bestehe nur ausnahmsweise, zum Beispiel wenn die Kläger wegen der Höhe der Bäume ungewöhnlich schweren Nachteilen ausgesetzt werden. In diesem Fall war die Verschattung des Grundstücks aber nicht ganzjährig und nicht vollständig. Überdies sollen öffentliche Grünanlagen wegen der Luftverbesserung, der Schaffung von Naherholungsräumen und als Rückzugsort für Tiere gerade große Bäume enthalten, für die auf vielen privaten Grundstücken kein Raum ist (BGH, 10.7.2015, Az. V ZR 229/14). <<

Foto: © Renate Dodell | Flickr.com

In Zukunft hoch hinaus

› Das Colonia-Wohnhochhaus in Köln mit 155 Metern Höhe stammt noch aus den Siebzigerjahren. Danach kamen Hochhäuser in Europa aus der Mode, doch das ändert sich gerade. Den Anfang macht „Bosco Verticale“, der „vertikale Wald“ im Herzen von Mailand. In Wien gibt es zwei Hochhausprojekte: die Danube Flats und das Immobilientrio TRIIIPLE im 3. Wiener Gemeindebezirk neben dem innerstädtischen Erholungsgebiet, dem Prater. In Frankfurt entsteht ein Gebäudeensemble namens PREADIUM, und auch Berlin plant in die Höhe. Fünf Minuten zu Fuß vom südwestlichen Ende des Kurfürstendamms soll aus einem langweiligen Bürohochhaus ein attraktives Gebäude mit Wohnungen werden. Allen gemeinsam wird ein atemberaubender Blick von den oberen Stockwerken ins weite Land sein. <<

Günstig kaufen – sicher verkaufen

Heiße Adressen, wenn es um Immobilien geht

Alle hier genannten Makler sind Mitglieder der ADIVA eG, Genossenschaft Deutscher Makler

Darmstadt

Rothermel Immobilien GmbH

Bismarckstraße 65 · 64293 Darmstadt

Telefon 06151 - 1 36 51 - 0 · Fax 06151 - 1 36 51 - 77

rothermel@adiva-immobilien.de
www.adiva-rothermel.de

Frankfurt

Stefan Dieler Immobilien GmbH

Savignystraße 34 · 60325 Frankfurt

Telefon 069 - 95 30 14 0 · Fax 069 - 95 30 14 40

dieler@adiva-immobilien.de
www.adiva-dieler.de

Hochheim

Inge Fadl Immobilien

Schlesierweg 3 · 65239 Hochheim

Telefon 06146 - 60 59 80 · Fax 06146 - 83 71 86 4

fadl@adiva-immobilien.de
www.adiva-fadl.de

Mainz

Immobilien-Vermittlungs-Zentrale E. Polatsidis

Rheinallee 40 · 55118 Mainz

Telefon 06131 - 9 61 20 0 · Fax 06131 - 9 61 20 40

polatsidis@adiva-immobilien.de
www.adiva-ivz.de

Nürnberg

Hermann Klüpfel Immobilien

Hohfederstraße 17 · 90489 Nürnberg

Telefon 0911 - 36 70 41 · Fax 0911 - 36 70 44

hkluepfel@nexgo.de
www.adiva-kluepfel.de

Taunusstein

Rudi Freund Immobilien

Hohlweg 2 · 65232 Taunusstein

Telefon 06128 - 4 12 21 · Fax 06128 - 4 55 89

freund@adiva-immobilien.de
www.adiva-freund.de

Usingen

RW-Immobilien Consult Rainer Wildemann · ADIVA eG

Egerländer Straße 5c · 61250 Usingen

Telefon 06081 - 686 846 · Mobil. 0172 - 610 7996 · Fax 06081- 686 856

rw.immobilien@mac.com
www.rw-immob.de

Wiesbaden

Volkmar Hoffmann Immobilien GmbH

Aarstraße 13 · 65195 Wiesbaden

Telefon 0611 - 9 45 90 - 0 · Fax 0611 - 9 45 90 - 29

hoffmann@adiva-immobilien.de
www.adiva-hoffmann.de

Würzburg

Werner Fleischhacker Immobilien GmbH & Co. KG

Valentin-Becker-Straße 8 · 97072 Würzburg

Telefon 0931 - 2 70 67 00 · Fax 0931 - 2 70 67 01

fleischhacker@adiva-immobilien.de
www.adiva-immobilien.de